

UNTER UN WEG S



Vom Aufbrechen,
Ankommen
und Weiterziehen

27.09.2020—28.02.2021
Museum Sankturbahnhof

SANKT
URBAN
HOF
SURSEE

Vorwort

Die aktuelle Ausstellung «Unterwegs. Vom Aufbrechen, Ankommen und Weiterziehen» beleuchtet das Thema Migration aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Exemplarisch für die Blickwinkel stehen 25 Porträts, die eine Zeitspanne von 500 Jahren abdecken und damit das Thema im Wandel der Zeit aufzeigen. Der Brückenschlag über die Jahrhunderte macht deutlich, dass Migration die unterschiedlichsten Beweggründe und Geschichten mit sich bringt.

Die kaleidoskopische Präsentation vereint Geschichten von Menschen, die in die Welt hinausgezogen sind, mit Erzählungen von Einwanderern, die sich in Sursee und der Region niedergelassen haben. So entsteht ein dichtes Netz von Verbindungen, das von Flüchtlingen, Arbeitsmigranten, Missionaren und Abenteurern erzählt, die in Sursee ihren Startpunkt genommen oder Ankunftspunkt gefunden haben.

Die Präsentation beleuchtet das Thema Migration mit Hilfe verschiedener Schwerpunkte und soll ein breit gefächertes Bild der 25 Migrationsgeschichten eröffnen. Im Raum des AUFBRUCHS charakterisieren Objekte die Porträtierten, der Raum der REISE setzt das Thema Zeit ins Zentrum. Im Raum der ANKUNFT werden geografische Vernetzungen von Migrationsbewegungen aufgezeigt und der Raum HEIMWEH greift Fragen nach der Heimat auf.

Im letzten Raum der Ausstellung, im FORUM, erhalten die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, die eigene Migrationsgeschichte zu hinterlassen, einmal gestalterisch und einmal erzählerisch.

Text: Barbara Ruf

Informationen zur Ausstellung

AUFBRUCH: Raum 1

Objekte erzählen Migrationsgeschichten

Am Anfang einer Migration steht der Aufbruch.

Die Gründe für den Aufbruch sind vielfältig. Von der Suche nach besseren Arbeitsmöglichkeiten, über die Flucht vor politischer Verfolgung und Umweltkatastrophen, bis hin zum Umzug der Liebe wegen, Abenteuerlust oder im missionarischen Auftrag der Kirche. Die zur Abreise gepackten Koffer werfen ein Schlaglicht auf die jeweiligen Ausgangssituationen zum Aufbruch. Diese unterschiedlichen Beweggründe werden im Raum AUFBRUCH exemplarisch an 20 Porträts beleuchtet. Der Kofferinhalt stellt eines oder mehrere Objekte vor, die aus der alten Heimat mitgenommen wurden, beziehungsweise den Aufbruch symbolisieren. Anhand der Objekte, werden Geschichten erzählt, die Einblicke in die Lebensrealität der porträtierten Personen über die Jahrhunderte erlauben.

Die einzelnen Koffer gruppieren sich in sechs übergeordnete Themen, die zur Migration geführt haben:

- Politik
 - Süheyla Aydin
 - Muhammed Khidir
 - Goitom Kifle
 - Bernhard Meyer
- Liebe/Abenteuerlust
 - Lucrecia Frank
 - Karl Setschi
 - Petra Tschopp
 - Hans Arnold

- Glaube
 - Anselma Felber
- Umwelt
 - Donato Sperduto
- Arbeit
 - Iris Altmann
 - Carlo Albanese
 - Heinrich Ludwig Attenhofer
 - Katharina Morell
 - Hans Salat
 - Charles H. Willi
- Armut
 - Claire Parker Bärfuss
 - Wendel Rüttimann

Zusätzlich zu den Objekten erzählen die Porträtierten im Audioguide selbst, wie sie den Aufbruch erlebt haben. Über den QR-Code oder www.sankturbanhof.ch/unterwegs können Sie den Audioguide abrufen.



REISE: Raum 2

Migrationsgeschichten im zeitlichen Kontext

Mit gepackten Koffern beginnt die Migrationsreise. Der Raum REISE erzählt, wie unterschiedlich und teils beschwerlich sich diese gestalten kann. Von tagelangen Kutschfahrten über die wochenlange Überfahrt mit dem Schiff, bis hin zur Flucht zu Fuss oder mit dem Flugzeug. Die Videopräsentation vereint 12 Porträts, im Original und Zitate aus Reiseberichten, die von den teilweise erheblichen Strapazen und Herausforderungen der Auswanderung oder Flucht berichten. Zudem wirft das Video einen Blick auf die Fortbewegungsmittel im Wandel der Zeit.

- Iris Altmann, 2017
Deutschland–Schweiz
Auto; ca. ½ Tage
- Süheyla Aydin, 1998
Türkei–Schweiz
Flugzeug und Auto; ca. 1 Tag
- Anselma Felber, 1874
Schweiz–Amerika
zu Fuss, Kutsche, Zug, Dampfer; ca. 19 Tage
- Karl Setschi, 1956
Ungarn–Schweiz
zu Fuss; einige Monate
- Thi Tuyet Dao Vu, 1980
Vietnam—Schweiz
Boot, Flugzeug und Bus; 9 Monate

- Goitom Kifle, 2015
Eritrea–Schweiz
zu Fuss, Auto, Lastwagen, Schiff und Zug; 6 Monate
- Heinrich Ludwig Attenhofer, 1805-1814
Schweiz–Russland–Schweiz
Kutsche
- Katharina Morell, 1821
Holland–Schweiz
Kutsche; 21 Tage
- Wendel Rüttimann, 1819
Schweiz–Brasilien
evtl. mit Kutsche und Schiff; mehr als 3 Monate
- Kaspar Köppli, 1831
Schweiz–Amerika
Kutsche und Schiff; ca. 5 ½ Monate
- Bernhard Meyer, 1847
Luzern–Mailand–München–Wien
Kutsche, Schlitten und Schiff; mehrere Tage
- Hans Salat, 1522-1527
Schweiz–Italien–Spanien–Schweiz
Reisemittel unbekannt

ANKUNFT: Raum 3

Migrationsgeschichten im geografischen Kontext

Die Ankunft am neuen Ort wirft einerseits den Blick zurück und gleichzeitig vorwärts. So verbindet die schollenartige Installation die Migrationsgeschichten der Auswanderer mit denen der Einwanderer. Dabei kommt den Schollen eine geografische Funktion zu. Je nach Herkunft bzw. Ankunft, lassen die verschiedenartigen Flächen eine räumliche Verortung zu.

Bei den Einwanderern ist dabei die Herkunft ausschlaggebend, bei den Auswanderern wiederum der Ort der Ankunft. So finden sich beispielsweise Lucrecia Frank und Wendel Rüttimann nebeneinander. Lucrecia Frank kommt aus Peru der Liebe wegen in die Schweiz; Wendel Rüttimann verlässt aus wirtschaftlicher Not heraus die Schweiz, um in Brasilien in Nova Friburgo eine neue Heimat zu finden.

Die Knetobjekte im Raum beziehen sich auf die jeweilige Migrationsgeschichte der porträtierten Personen und drücken ein Ereignis, eine Situation aus. Es kann sich auf die Beweggründe der Migration, die Ankunft oder auf die Erinnerung an die alte Heimat beziehen. Die Visualisierung durch die Knetobjekte, lässt die Geschichten spürbar werden.

Neben den individuellen Knetfiguren nehmen, die an der Decke befestigte Sprechblasen das Thema Ankunft mit Schlagworten auf. Die übergeordneten Begriffe verweisen einerseits auf die Herausforderungen und Schwierigkeiten, aber auch auf die positiven Aspekte des Ankommens.

Herkunft:

- Iris Altmann, *1971
Deutschland–Schweiz, 2017

- Süheyla Aydin, *1966
Türkei–Schweiz, 1998
- Karl Setschi, *1928-unbekannt
Ungarn–Schweiz, 1956
- Thi Tuyet Dao Vu, *1963
Vietnam–Schweiz, 1980
- Goitom Kifle, *1991
Eritrea–Schweiz, 2015
- Katharina Morell, 1790-1876
Holland–Schweiz, 1821
- Lucrecia Frank, *1965
Peru–Schweiz, ca. 1977
- Beatrice Schnyder Bühler, 1776-1850
Italien–Schweiz, 1803
- Donato Sperduto, *1969
Italien–Schweiz, 1980
- Carlo Albanese, *1944
Italien–Schweiz, 1966
- Pedro Monner, 1854-1922
Spanien–Schweiz, 1872
- Edward Stachon, 1911-1953
Polen–Schweiz, 1940

- Muhammed Khidir, *1978
Syrien–Schweiz, 2016
- Johanna Walther, 1849-1913
Deutschland–Schweiz, 1865

Ankunft:

- Anselma Felber, 1843-1883
Schweiz–Amerika, 1874
- Heinrich Ludwig Attenhofer, 1783-1856
Schweiz–Russland–Schweiz, 1805-1814
- Wendel Rüttimann, 1. Hälfte 19. Jahrhundert
Schweiz–Brasilien, 1819
- Kaspar Köppli, 1774-1854
Schweiz–Amerika, 1831
- Bernhard Ritter von Meyer, 1810-1874
Luzern–Mailand–München–Österreich, 1847
- Hans Salat, 1498-1561
Schweiz–Italien–Spanien–Schweiz, 1522-1527
- Petra Tschopp, *1977
Schweiz–Amerika, 2001
- Hans Arnold, 1925-2010
Schweiz–Schweden, 1947

- Charles Henry Willi, 1883-1972
Schweiz–England–Schweiz, ???
- Martin Jost, 1626-nach 1675
Schweiz–Italien, 1664

Zusätzlich zu den ausgestellten Objekten, geben die Porträtierten im Audioguide Einblicke in ihre Erfahrungen während der Ankunft. Über den QR-Code oder www.sankturbanhof.ch/unterwegs können Sie den Audioguide abrufen.



HEIMWEH: Raum 4

Gefühle erzählen Migrationsgeschichten

Migrationsgeschichten erzählen auch immer die Geschichte von zwei Orten, der alten und der neuen Heimat. Dieses zwischen den Orten kann zu ambivalenten Gefühlen führen. Die alte Heimat wird einem fremd, obwohl man noch nicht ganz am neuen Ort angekommen ist. Viele der Porträtierten berichten davon, dass sie in der neuen Heimat immer ein Stück fremd bleiben, während sie der alten ebenfalls nicht mehr zugehören. Von dieser Suche, vom Vermissen weil etwas weg oder noch nicht da ist, erzählt der Raum HEIMWEH.

Auf Taschentücher bestickte Zitate vermitteln einen Eindruck über die Gefühlswelt der Migrant*innen, von den Herausforderungen, zweier Kulturen gerecht zu werden und sich gleichzeitig einen eigenen Raum zu schaffen.

Zusätzlich zu den ausgestellten Objekten, geben die Porträtierten im Audioguide Einblicke in ihre Erfahrungen. Über den QR-Code oder www.sankturbanhof.ch/unterwegs können Sie den Audioguide abrufen.



FORUM: Raum 5

Migrationsgeschichten interaktiv

In diesem Raum laden wir Sie ein, Ihre eigenen Migrationserlebnisse zu hinterlassen und selbst gestalterisch aktiv zu werden. Sie erhalten die Möglichkeit, mit Knete Ihre Geschichte kreativ zu gestalten. Drei Fragen stehen dafür zur Auswahl, die jeweils über den Setzkästen eine Richtung vorgeben. Selbstverständlich können Sie auch unabhängig von diesen Fragen kreativ werden.

Eine weitere Möglichkeit, die eigene Migrationsgeschichte zu hinterlassen, bietet die Kooperation mit dem «Musée imaginaire des migrations». An drei Terminen (4.10.2020, 29.11.2020 und 17.1.2021) können Sie Ihre Geschichte aufzeichnen und im Anschluss online stellen lassen. Sie wollen nicht solange warten? Dann können Sie jederzeit auf www.mimsuisse.ch Ihre Erfahrungen erfassen.

Wir danken für die grosszügige Unterstützung:

 STADT **SURSEE**

HISTORIA VIVA

temperatio

Stiftung für Umwelt | Soziales | Kultur

ERNST GÖHNER STIFTUNG

Stiftung
Gertrud
Kurz



Teilhabe
Anerkennung
Solidarität



Paul Schiller Stiftung

Museum

Öffnungszeiten

Mi bis Fr 14–17 Uhr

Sa und So 11–17 Uhr

Jeden letzten Donnerstag im Monat: 14–20 Uhr

Information und Buchung privater Führungen

Anja Maria Staub, erreichbar via Telefon, 041 922 24 00 oder Mail:
info@sankturbanhof.ch

Newsletter

Gerne informieren wir Sie regelmässig über das aktuelle Programm.

Anmeldung: info@sankturbanhof.ch

Eintritt

Erwachsene CHF 9

Ermässigt CHF 7

Jugendliche bis 16 Jahre CHF 2

Kinder bis 6 Jahre gratis

Museum Sankturbanhof

Theaterstrasse 9

6210 Sursee

T: +41 (0)41 922 24 00

info@sankturbanhof.ch

sankturbanhof.ch

Ausstellung

Kuratorin

Sibille Arnold

Museum- und Ausstellungstechniker

David Baumgartner, Florian Gasser

Ausstellungsumsetzung

Barbara Ruf, Anja Maria Staub, Sarah Wirth

Gestalter*innen Knetfiguren

Francesca Andermatt, Lydia Bühlmann, Fabienne Gähwiler, Chrigi Glanzmann, Noemi Gut, Tina Friebe, Judith Spiess, Julian Walss, Dora Wespi

Vermittlung

Noëmi Parlevliet

Audio- und Webdesign

Ben Peyer

Ausstellungsbau

Gratschi Jud Schreinerei, Horw

Szenografie

ZMIK GmbH, Basel

Grafik

Büro Berrel Gschwind, Basel

Druck

Gremper AG, Pratteln

Atelier WM, Sursee

SWS Medien AG PriMedia, Sursee

SANKT
URBAN
HOF
SURSEE

